

## THESENPAPIER

### Soziale Funktion der Sage und des volkstümlichen Märchens:

#### 1. Die Sage

Die Sage wendet sich in ihrer Intention gegen jeglichen Verstoß der gesellschaftlichen Normen und Zustände.

Es handelt sich hierbei um folgende Verstöße:

- a.) Verstoß gegen sittliche Normen
- b.) Blasphemie
- c.) nicht eingehaltener Feiertag
- d.) verbotener Tanz
- e.) Tierquälerei
- f.) heimliche Liebschaft
- und besonders: g.) Diebstahl
- h.) mangelnde Erfurcht vor den Toten

2. Die Sage soll dem Menschen seinen gesellschaftlichen Rang erhalten.

3. Gesellschaftskritische, antifeudale Sagen setzen sich mit Verfehlungen der Herren und Reichen auseinander. (Aber das Grundprinzip der Herrschaft wird nicht angetastet)

4. Die Sage stellt kommunikatives Handeln sicher, da sie den Untergebenen wie auch den Herren an moralische Normvorstellungen bindet.

5. Sagen, die eine Beziehung zur Arbeitswelt enthalten, wirken auf die genaue Regelung der Arbeit hin. (Arbeitsnormerfüllungs-Regelung von Feierabend und -tag)

6. In der Sage ist der Besitz des Herren unantastbar.

#### Das Märchen

1. Die soziale Funktion des Märchens geht von dessen Figurenkonstellation aus, nicht von deren sozialer Schicht.

2. Das Märchen hat im völligen Gegensatz zur Sage zwei Grundprinzipien: a.) Veränderung  
b.) Aufstieg

3. Das Märchen lehnt sich gegen das ursprüngliche Sozialgefüge auf!

4. Der soziale Aufstieg des Niederen wird propagiert.

5. Das Märchen ist eine emanzipatorische Literaturform, deren Helden sich nicht, wie in der Sage, in ihr Schicksal ergeben müssen.

6. Im Märchen wird ganz offen der Ruf nach FREIHEIT laut. Man bedenke die Entstehungszeit vieler Märchen, z.B. im Mittelalter!

Karsten Schulz

